

Das Buchbindehandwerk zu Gast in der HWK

DIE AUSBILDUNG DES NACHWUCHSES HAT IN DIESEM GEWERK EINEN HOHEN STELLENWERT – SICHTBAR WURDE DIES AUCH IN DER AUSSTELLUNG »DIE SCHÖNE HÜLLE«, DIE IM APRIL PRÄSENTIERT WURDE.



Foto: © Wilfried Mejer

Text: *Frauke Kerkmann*

Im April kam der Bund Deutscher Buchbinder (BDBI) zu seiner 135. Fachverbandstagung ins Rheinland. Die Vertreterinnen und Vertreter des Buchbindehandwerks trafen sich in Neuss und Düsseldorf. Die Wahl des Tagungsortes fiel erst zum dritten Mal (nach 1902 und 1951) in der langen Geschichte auf die NRW-Landeshauptstadt.

Ein umfangreiches Programm erwartete Mitglieder, aber auch Interessierte aus Handwerk, Wirtschaft und Kultur, darunter Gremiensitzungen, Werkstattbesuche und Fachvorträge, Workshops speziell für Auszubildende sowie eine kleine Fachmesse von Fördermitgliedern. Ein Highlight war die lebhafteste Podiumsveranstaltung, bei der Praktikerinnen und Experten zu Wort kamen. Es moderierte Christine Merkel-Köppchen, selbst Betriebsinhaberin und Vizepräsidentin der HWK Rhein-

hessen. Unter der Überschrift »Fachkräfte gewinnen – Betriebsnachfolge sichern« wurde besonders die weibliche Sicht auf das Thema beleuchtet. Denn gerade die »schönen« Berufe des gestaltenden Handwerks werden überwiegend von Frauen ausgeübt.

Zwei junge Buchbindermeisterinnen berichteten aus eigener Erfahrung, was es heißt, in den Familienbetrieb einzusteigen (Katrin Böttcher, Leverkusen) oder mit einer Geschäftspartnerin ein neues Unternehmen zu gründen (Anna Bonorden, Pirna), und dabei Mutterschaft, Familie und Beruf zu stemmen. Tatjana Lanvermann, langjährige Bundesvorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk, reklamierte bessere Absicherungen etwa beim Mutterschutz auch für selbstständige Frauen, wie es »für alle Mütter« im Grundgesetz festgeschrieben sei. Und ZDH-Präsident Jörg Dittrich forderte politische Rahmenbedingungen, unter denen »es noch attraktiv sei, einen Betrieb zu gründen«. Aber bei allem Mut und allen Herausforderungen, die für einen solchen Schritt erforderlich sind, wurde auch überdeutlich: Ein selbst bestimmtes Leben und Arbeiten anzustreben, nennt man es nun Leidenschaft oder Unternehmerinnen-Gen, lohnt sich! In allen Schilderungen über den persönlichen Werdegang – von der Auszubildenden bis zum ZDH-Präsidenten – war viel Zutrauen, Neugier, Selbstbewusstsein und Optimismus zu spüren.

»DIE SCHÖNE HÜLLE«

Parallel zur Fachtagung zeigte das kleine, aber feine Gewerk im Foyer der Kammer eine Ausstellung von rund 100 Arbeiten aus Bucheinbandwettbewerben, bei der sich auch der Nachwuchs auszeichnen konnte. Einen Anreiz, sein Können zu zeigen und sich mit anderen aus dem 1., 2. oder 3. Lehrjahr zu messen, bietet etwa der »Internationale Bucheinbandwettbewerb für Auszubildende«, dessen Ergebnisse aus der 23. Auflage in der Ausstellung gleich sieben Vitrinen eindrucksvoll füllten. Der Schwerpunkt liegt auf der Technik: Die

Jugendlichen bekommen jeweils die gleiche Anzahl Rohbögen, und sind völlig frei in der Umsetzung. Ergebnis: Kein Buch(einband) gleicht dem anderen. Zu einer anhaltenden Popularität tragen heute übrigens auch die Social Media-Kanäle bei, über die die junge Community sich austauscht.

Die »Meister der Einbandkunst« wiederum machten mit ihren rund 20 Exponaten ihrem Namen alle Ehre. Auch dieser traditionsreiche, aber sehr lebendige Verein, ist aktiv, wenn es um die Rekrutierung des Nachwuchses geht. Talentierte junge Buchbinderinnen und Buchbinder werden angesprochen, um das Ziel der bereits vor 101 Jahren gegründeten internationalen Vereinigung hochzuhalten: das gut gestaltete Buch zu fördern. Die Unikateinbände, allesamt mit aufwändigen Techniken von Intarsien bis zu sichtbaren Heftungen und edler Handvergoldung, unterschiedlichen Materialien vom Karawanenziegenleder über Japanpapiere bis zum Pergament gefertigt, sprachen für sich. Außerdem wurde auch ein aktuelles, ganz besonderes Projekt vorgestellt. Papiermacher, Handdrucker und Buchbinder schufen beziehungsweise gestalteten aus 2000 handgeschöpften und -bedruckten Bögen komplett in Handarbeit entstandene Sonderbände anlässlich des 111. Todesjahrs des Dichters Christian Morgenstern.

Ein weiterer Wettbewerb – der »Hardcover Award« – war mit Beispielen aus den Jahren 2024 und 2025 in der Ausstellung vertreten. Die diesjährigen Preisträger wurden darüber hinaus bei der Ausstellungseröffnung frisch gekürt. Vor über zehn Jahren wurde der Preis durch die Firma Schmedt aus Hamburg zum ersten Mal vergeben, mit dem Ziel das Buchbindehandwerk und damit die Leistung »hinter« der Produktion von Druckerzeugnissen sichtbar zu machen. Prämiert wird das im Kundenauftrag erstellte, innovative buchbinderische Produkt. Kriterien für die Beurteilung sind Gestaltung, Funktionalität und Verarbeitung. Auch hier staunte der Betrachter über die Vielfalt an Ideen und Materialien – ob edle Box für Yves Saint Laurent oder flexibles No Waste-Notizbuch.

Ergänzt wurden die Bucheinbandarbeiten durch Exponate beispielsweise des Buchbindermuseums Mainz, darunter das Faksimile einer amerikanischen Gutenberg-Bibel, aber auch Buchbinder-Werkzeug, Presse und Heftlade, die das Handwerk anschaulich machten. Gut erkennbar wurde in der gesamten Ausstellung, was auch HWK-Präsident Andreas Ehlert bei der Eröffnung betonte: »Es sind die Gewerke wie das Buchbindehandwerk, die einen wesentlichen Teil der kulturellen und handwerklichen Traditionen bewahren.«



Das Buchbindehandwerk bewahrt einen ganz wesentlichen Teil der kulturellen Traditionen.



Foto: © Wilfried Meyer